

Krokodil – Programm 28.11.-18.12.

do 28.11.	17.45 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.30 Uhr Städtebewohner , OmdU ▲ 21.10 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU
fr 29.11.	16.45 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 18.20 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU NEISSE FILMFESTIVAL ZU GAST: 20.30 Uhr Ultima Thule , OmdU mit VORFILM: The Silence of 600 Million Results , engl. OF
sa 30.11.	15.15 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU 17.30 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.15 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 21.15 Uhr Frau aus Freiheit (Kobieta z...), OmdU
so 01.12.	14.45 Uhr In Liebe, Eure Hilde 17.00 Uhr Favoriten 19.10 Uhr Otar's Death , OmdU ◀ ოთარის სიკვდილი 21.00 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU
mo 02.12.	18.30 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 20.45 Uhr Otar's Death , OmdU ◀ ოთარის სიკვდილი
di 03.12.	17.20 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.00 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 21.00 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU
mi 04.12.	17.20 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.00 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 21.00 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU
do 05.12.	17.20 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 ▲ 19.00 Uhr Vaterland ▲ 20.50 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫
fr 06.12.	17.20 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.00 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.10 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU
sa 07.12.	14.45 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 17.00 Uhr Favoriten 19.10 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.15 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
so 08.12.	14.45 Uhr In Liebe, Eure Hilde 17.00 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 18.45 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.00 Uhr Frau aus Freiheit (Kobieta z...), OmdU
mo 09.12.	17.20 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 19.00 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.10 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU
di 10.12.	▲ 17.15 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 19.30 Uhr Gegenwart ▲ 20.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
mi 11.12.	18.20 Uhr Das Meer ist der Himmel , OmdU 20.30 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫
do 12.12.	17.00 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 18.40 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 20.50 Uhr Frau aus Freiheit (Kobieta z...), OmdU
fr 13.12.	17.00 Uhr In Liebe, Eure Hilde 19.10 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.15 Uhr Otar's Death , OmdU ◀ ოთარის სიკვდილი
sa 14.12.	17.00 Uhr In Liebe, Eure Hilde 19.10 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 21.15 Uhr Otar's Death , OmdU ◀ ოთარის სიკვდილი
so 15.12.	15.00 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 17.10 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 18.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი 20.45 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU
mo 16.12.	09.30 Uhr geschlossene Veranstaltung 17.00 Uhr Johatsu – Die sich in Luft auflösen , OmdU 蒸発 18.40 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 20.45 Uhr Neuigkeiten aus Lappland , OmdU
di 17.12.	▲ 17.20 Uhr Die Katzen vom Gokogu-Schrein OmdU 五香宮の猫 19.30 Uhr Meine Kneipe ▲ Wir bedanken uns bei Herbert Kruschke für die freundliche Unterstützung der Veranstaltung 20.45 Uhr A Room of My Own , OmdU ◀ ჩემი ოთახი
mi 18.12.	! 20.00 Uhr 12:08 östlich von Bukarest (A fost sau n-a fost? / 12:08 East of Bucharest), OmdU mit anschließendem Umtrunk und Imbiss!
ab 19.12.	Betriebsferien – 3 НОВИМ ПОКОМ!

▲ = Thomas Heise ◀ = Über*Sehen!
DF= Deutsche Fassung OmdU= Original mit deutschen Untertiteln
OF= Originalfassung OmeU= Original mit engl. Untertiteln

Kino Krokodil – Filme aus Mittel- und Osteuropa
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de
Eintrittspreis: 8,00 / 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.
www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten

Fost sau n-a fost?

KINO KROKODIL

Dez 24

CAMÉRA D'OR CANNES 2006

12:08 EAST OF BUCHAREST

S-Bahn:
S8, S85, Ringbahn
Schönhauser Allee,
Ausgang Greifenhagener Str.

U-Bahn:
U2 Schönhauser Allee

Tram:
M1, M13, 50
Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

Die Katzen vom Gokogu-Schrein 五香宮の猫

Japan 2024, 119 min, OmdU

KINOSTART



Regie: Kazuhiro Sōda

In diesem Film geht es um Katzen, viele Katzen - in allen Größen und Altersstufen, von jung bis alt, gesund oder krank, ob Winter- oder Sommerkatzen. Sie leben in der Umgebung des kleinen, alten Shinto-Schreins Gokogu, gelegen in Ushimado, einer Hafenstadt an der Inland-See. Es ist ein Paradies für katzenliebende Einwohner und Besucher. Gokogu sieht oberflächlich betrachtet friedlich aus, ist aber auch das Epizentrum eines heiklen Themas, das die örtliche Gemeinschaft spaltet. Deshalb geht auch um Menschen. Diejenigen, die die Katzen besuchen, lieben und füttern. Und die hin und wieder auch neue Katzen mitbringen und sie aussetzen. Gleichzeitig kommen auch die zu Wort, die es stört, dass ihre Vorgärten oder die Pflanzen rund um den Schrein als großes Katzenklo genutzt werden und die Katzenliebhaber:innen ihren Müll hinterlassen.

„Der japanische Regisseur hat einen eigenen Dekalog von Dokumentarfilm-Gesetzen: keine Recherche, keine Drehbücher, keine Musik, keine Voiceover, die Kamera selbst führen und mehr. Das Ergebnis sind so genannte ‚Beobachtende Filme‘, von denen DIE KATZEN VOM GOKOGU-SCHREIN der zehnte ist. So trifft dann also ein Filmemacher mit klaren Regeln auf Tiere, die keine kennen. Das sechste seiner Gebote verlangt, sich intensiv mit einem kleinen Gebiet zu beschäftigen. Und tatsächlich wird vor allem die unmittelbare Umgebung des alten Shinto-Schreins Gokogu im ruhigen japanischen Ferienort Ushimado gezeigt. Bäume voller Kirschblüten, das glatte Meer, saftige Wiesen. Spielende Kinder, geschäftige Senioren. Dennoch weitet Sōda seinen Blick immer mehr: Die Katzen, die um den Schrein leben, interagieren mit Menschen, aber eben auch mit einer Gemeinde und einer Gesellschaft. (...) Wüsste man nicht, dass der Regisseur seit einigen Jahren selbst Bürger Ushimados ist, man würde ihn trotzdem bald als wichtigen Bestandteil des kleinen Orts begreifen. Seine Kamera und sein Mikrofon sind Einladungen zum Austausch und stiften Gemeinschaft. Sein „Beobachtendes Kino“ ist keines, das auf Distanz geht. Sein Blick fordert zum Zurücksehen auf und sein Mikrofon ist ein Gesprächsangebot. (...) Gerade in seiner Genügsamkeit findet der Film zu seinem Gegenstand. Sōda wird durch seine Regeln von den Zwängen der konventionellen Reportage befreit und findet deshalb mit seiner Kamera nicht unbedingt Antworten oder Ideen, sondern immer so etwas wie ihre schwer greifbare Vorstufe. Stimmungen, dünne Fäden, die zwischen Menschen und Tieren gespannt werden.“ (Lucas Barwenzik, kino-zeit.de)

Johatsu – Die sich in Luft auflösen 蒸発

D/ Japan 2024, 86 min, OmdU

Regie: Andreas Hartmann, Arata Mori In Japan verschwinden jährlich etwa 100.000 Personen, einige davon mit Hilfe von Night Moving Companies. Manche fliehen aus einer unglücklichen Beziehung, andere können dem enormen gesellschaftlichen Druck nicht standhalten, wieder andere versuchen, sich aus kriminellen Verstrickungen zu befreien. Mit JOHATSU (蒸発 – "verdunsten") begeben sich Arata Mori und Andreas Hartmann auf eine emotionale Suche: Zurückgebliebene, Helfer und Untergetauchte, sie alle sehen sich mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Ein Neustart beginnt meist in Isolation: So stellt sich die Frage nach der eigenen Identität in erdrückender Dringlichkeit. (Eva Weinmann, DOKfest München)

Das Meer ist der Himmel (Deti është parajsa)

D 2024, 114 min, OmdU

KINOSTART

Regie: Enkelejd Lluca Nach 15 Jahren kehrt der Frankfurter Leon widerwillig in sein Geburtsland Albanien zurück, um den letzten Wunsch seines verstorbenen Großvaters zu erfüllen: dessen Asche im Meer zu verstreuen. Was als einfache Aufgabe beginnt, wird zu einer tiefen Konfrontation mit seiner Vergangenheit und der Familie, die er einst hinter sich lassen wollte. Trotz anfänglichem Zögern begibt er sich auf einen Roadtrip quer durch Albanien, der ihn in surreale Situationen und zu faszinierenden Menschen führt. Auf dieser Reise entdeckt Leon nicht nur seine Heimat neu, sondern auch sich selbst. Am Ende stößt er auf ein lange verborgenes Familiengeheimnis, das alles verändert.

In Liebe, Eure Hilde

D 2024, 125 min

01.+08.+13.-14.12.

Regie: Andreas Dresen IN LIEBE, EURE HILDE basiert auf der wahren Geschichte von Hilde und Hans Coppi, die in Berlin-Plötzenensee hingerichtet wurden. Insgesamt wurden zwischen 1942 und 1943 mehr als 50 Mitglieder der „Roten Kapelle“ ermordet. Der Film erzählt eine nahezu zeitlose, wuchtige Liebesgeschichte über Anstand und Widerstand, Intuition und zivile Courage, Würde und Angst.

Kobieta z... (Frau aus Freiheit)

PL/ S 2023, 127 min, OmdU

30.11.+08.+12.12.

Regie: Małgorzata Szumowska, Michał Englert Polen in den frühen 1980ern. Während das Land dem Kommunismus allmählich den Rücken kehrt und sich zu einem demokratischen Staat wandelt, sucht Aniela Wesoly in einer Kleinstadt ihre Freiheit als Frau. Schon während ihrer Kindheit und Jugend beginnt sie, sich anders zu fühlen. Ihre Umgebung reagiert mit Unverständnis und Verdrängung. Doch weder die Widerstände in ihrer Familie noch staatliche Repressionen können sie davon abhalten, endlich die Person zu werden, die sie schon immer war.

Neuigkeiten aus Lappland (Ohjus / The Missile)

FIN/ EE 2024, 119 min, OmdU

Regie: Miia Tervo In einem Dorf im finnischen Lappland zerstört eine alleinerziehende Mutter versehentlich das Schaufenster der Lokalzeitung und heuert kurzerhand als Reporterin an, um so den Schaden abzarbeiten. Die Ereignislosigkeit in der Provinz Mitte der 1980er-Jahre wird aufgeführt, als sich Hinweise auf eine abgestürzte russische Rakete mehren und sich das Dorf mit Militärs und Politikern füllt.

Favoriten

Österreich 2024, 118 min

01.+07.12.

Regie: Ruth Beckermann Über drei Jahre begleitet die Filmemacherin eine Klasse im Alter von sieben bis zehn Jahren und ihre engagierte Lehrerin in einer großen Schule im Wiener Bezirk Favoriten. Favoriten war einst ein Arbeiterbezirk, heute spricht ein Großteil der Kinder an den dortigen Grundschulen nicht Deutsch als Erstsprache. Mit großer Sensibilität begleitet der Film die Kinder, während ihre Lehrerin ihnen dabei hilft, einen Platz in einer Welt zu finden, in der sie sich oft nicht zugehörig fühlen.

Über*Sehen! Zwei Filme von Ioseb „Soso“ Bliadze

Otar's Death ოთარის სიკვდილი ◀

Georgien/ D/ LT 2021, 106 min, OmdU

01.-02.+13.-14.12.

Regie: Ioseb „Soso“ Bliadze Nika, 16, und seine junge Mutter Ketil leben in einer kleinen Wohnung in einem Hochhaus in Tiflis. Eines Abends fährt Nika in einem Dorf auf dem Lande einen alten Mann namens Otar an. Um ihren Sohn vor dem Gefängnis zu bewahren, muss Ketil eine große Geldsumme auftreiben. (Trigon)

A Room of My Own ჩემი ოთახი ◀

D/ Georgien 2022, 106 min, OmdU

07.+10.+15.+17.12.

Regie: Ioseb „Soso“ Bliadze Tina, eine junge Frau, die die Orientierung im Leben verloren hat, mietet ein Zimmer bei der lebhaften Megi. Tina war es nie gewohnt, auf sich selbst aufzupassen, und jetzt wartet sie geduldig darauf, dass ihr Freund Beka zu ihr nach Tiflis kommt. Doch die Dinge laufen nicht nach Plan und dank Megi beginnt Tina zu entdecken, wie es ist, frei zu sein und ihre eigenen Entscheidungen treffen zu können, ohne auf Männer angewiesen zu sein ... (Lenka Tyrpáková, KVIFF 2022)

21. Neisse Filmfestival zu Gast – am Fr 29.11.

NEISSE FILMFESTIVAL_NISA FILM FESTIVAL_NYSKI FESTIWAL FILMOWY



GEWINNER NEISSE FISCH: BESTES DREHBUCH Ultima Thule

PL 2023, 85 min, OmdU



Regie: Klaudiusz Chrostowski Nach dem unerwarteten Tod seines Vaters reist der 30-jährige Bartek auf die Insel Foula, den abgelegensten Ort Großbritanniens. Er trifft den Einsiedler Magnus, der ihm Arbeit und eine einfache Unterkunft anbietet. Fortan prägen raues Wetter, harte Arbeit, Einsamkeit und die Fürsorge für ein junges Schaf sein Dasein. Allmählich findet er durch die kraftvolle Schönheit der Landschaft und mit Hilfe von Magnus seinen Platz in der Welt. Mit großartigen Bildern dokumentiert der Film eine Besinnung auf sich selbst. (NFF 2024)

GEWINNER NEISSE FISCH: BESTER KURZFILM

The Silence of 600 Million Results

D 2023, 16 min, engl. OF



Regie: Sophie Lahusen Schwanger - Abtreibung ja oder nein? Ohne das Gesicht der jungen Frau zu sehen, wird ihr Handy-Bildschirm zum Spiegel ihrer Persönlichkeit. Emotionale und lustige Sprachnachrichten, Google-Suchen oder Fotos lassen uns unmittelbar daran teilhaben, wie sie versucht, sich zu entscheiden. (NFF 2024)

Thomas Heise – In Memoriam



Für Thomas Heise hieß Filmen „zuallererst Sehen lernen“. Das verlange „soziale Genauigkeit, Neugier, Annäherung und Offenheit. Und ein Absehen von sich selbst und eigener Befindlichkeit!“ Wir trauern um ihn und versuchen hier von eigener Befindlichkeit abzusehen. „Das kannst Du so nicht machen!“ hätte er sonst, wie manchmal in der Vergangenheit, wieder zu uns gesagt. Er wohnte nebenan und wenn wir uns heute an seine freundschaftliche und kritische Begleitung unseres Kinos erinnern: an ihn, diesen Ort und uns, denken wir auch seinen Satz „Heimat ist ein Raum aus Zeit“. „Immer bleibt etwas übrig, ein Rest der nicht aufgeht“ hören wir ihn sagen, man kann das Hoffnung nennen oder Wissen, Verzweigung und ein Glück zugleich. (gh)

Städtebewohner ▲

D 2014, 87 min, OmdU

28.11.

Regie: Thomas Heise unter Verwendung von drei Gedichten Bertolt Brechts STÄDTEBEWOHNER erzählt vom Alltag junger Männer in einem Gefängnis von Mexiko-Stadt, in der Comunidad „San Fernando“. Hier leben etwas über zweihundert Gefangene, Straftäter, die als Jugendliche verurteilt wurden und als Männer San Fernando nach maximal fünf Jahren verlassen werden. Ein Viertel ihres bisherigen Lebens, keiner über dreiundzwanzig.

Vaterland ▲

D 2003, 102 min

05.12.

Regie: Thomas Heise Irgendwo in der sachsenanhaltischen Provinz: Die kleine Ortschaft liegt im Windschatten einer verlassenen Armeebasis. Seit die Russen abgezogen sind, ist die Zeit stehen geblieben. Die Wiedervereinigung ist hier nie angekommen. Man raucht F6, trinkt Clubcola und Wodka. "Lieber zehn Russen als einen Wessi", sagt Otti, dessen Kneipe gesellschaftlicher Umschlagplatz des Dorfes ist. Der Lebensradius der Dorfbewohner beträgt nur ein paar Kilometer. (...)An einem Ort, der so wenig Zukunftsperspektiven bietet, wird die Zeit transparent für die Vergangenheit. (Nani Fux, DOKfest München 2003)

"Thomas Heise begibt sich in diesem Dokumentarfilm an jenen Ort, an dem sein Vater die Kriegszeit in einem Arbeitslager für jüdische Mischlinge verbringen musste. Straguth in der Nähe von Zerbst (Sachsen-Anhalt) hatte vorher schon der Wehrmacht und danach der Sowjetarmee als Standort gedient. Seit 2000 üben hier ‚Special Forces‘ der NATO den Häuserkampf. Ein Unort am Ende der Zeit, vergessen von der Gegenwart. Nicht einmal die Sprache der Dorfbewohner ist mehr richtig zu verstehen. In der wohnküchenartigen Kneipe von ‚Onkel Natho‘ laufen rudimentäre Kommunikationsstränge zusammen. Hier ist stets vom Krieg die Rede, so als hätte dieser nie aufgehört. Auf den ersten Blick könnte man meinen, Heise versuche sich in seinem Dokumentarfilm an einer Art Provinzfolklore und Reliquienschau der DDR. Doch VATERLAND ist eine Spurensuche mit offenem Ausgang. Eine Expedition, die den grauen Asphalt des kleinen Dorfes aufbricht, in die Sedimentschichten und Abwasserkanäle der Geschichte vorstößt. Heise gräbt die deutsche Geschichte um, vorsichtig wie ein Archäologe, der jedes Fundstück aufhebt, egal, aus welchem Trümmerhaufen es ursprünglich stammen mag." (Katja Nicodemus: DIE ZEIT 48/2003)

Gegenwart ▲

D 2012, 65 min

10.12.

Regie: Thomas Heise
Das hatte ich nicht erwartet, und blieb mit offenem Mund. In der kurzen Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, als die Arbeit überhandnahm. Gesprochen wurde wenig. Es gab nichts zu sagen. Es geschah. Ich verfolgte beobachtend die einzelnen Schritte des Vorgangs und sah, wie die Arbeiter jeden dieser Schritte gehen. Ich war interessiert an der Sprache ihres Körpers im Lärm der Maschine, ihrem Atem. Ich sah die Bewegungen, routiniert, ohne Überflüssiges, den Produktionsabläufen optimal angepasst. Die Spannung im Körper. Der Arbeiter vor der Aschemühle wie ein Tänzer oder ein sehr speziell exerzierender Soldat Seine Arbeit, sein Tanz, wurde von einer Kamera überwacht, das Bild davon in die Zentrale übertragen und aufgezeichnet. Das Überraschende, die Endlosigkeit, der stetige Nachschub, dem nicht zu entgehen war, nie eine Pause, niemals Stille, kein Moment, in dem ein Mensch zur Ruhe kommt. Und ich bemerkte, wie ich mich zu gewöhnen begann. Die gleichmütige, fließende Bewegung des Handrückens wenige Zentimeter über der Asche, die knisternden Knochen. Die Reparatur des Ofens bei laufendem Betrieb zum Jahreswechsel nach Mitternacht. Die Konsequenz, das Offensichtliche, das mit uns geschieht. Wirtschaft Horatio, Wirtschaft! (Thomas Heise)

Meine Kneipe ▲

D 2000, 60 min

17.12.

Wir bedanken uns bei Herbert Kruschke für die freundliche Unterstützung der Veranstaltung

Regie: Thomas Heise Beobachtungen im Pilsner Stüb'l, einer kleinen Gaststätte in Berlin-Mitte zwischen Hackeschem Markt und Rosenthaler Platz. Der Film beobachtet die (Stamm-)Gäste und erzählt kleine Geschichten über sie und ihr Leben. Dabei wird deutlich, dass nicht nur die Kneipe ein unzeitgemäßer Ort geworden ist, sondern dass auch ihre Kundschaft nicht mehr so recht in die neue Umgebung passt, weil sich deren Struktur nach der Wende radikal verändert hat.

„2012 befindet sich an der Adresse des Pilsnerstübel, Rosenthaler Straße 19 in Berlin-Mitte, das Modegeschäft ‚Jacuzzi‘. Das Veranstaltungsmagazin Prinz weiß: ‚Der Name verspricht Entspannung pur. Und tatsächlich lässt sich hier ganz ungestört shoppen im übersichtlichen Innenleben von Jacuzzi. Weiß getünchte Wände und ein klares Einrichtungsdesign lenken den Blick auf die schick bis trash-schicken Modestücke. Statt massenhafter Fülle gibt's hier ausgesuchte Hülle aus Frankreich. Verspielte Rüschenblüschen halten sich mit sportlichen Tank-Tops und burschikosen Baggy-Jeans die Stange. Männliches Shoppingbegehren wird hier mit den Klassikern von Diesel und Jesus Industries bedient.“ (Michael Baute in: ÜBER THOMAS HEISE, M. Dell / S. Rothöhler Hg., 2014)

A fost sau n-a fost?

ein Programm zum letzten Spieltag des Jahres – am Mi, 18.12.



Es gibt die langen Jahre und es gibt die kurzen. Es gibt die, die sich ewig hinziehen und die, die ganz schnell vorbeiziehen. Ohne jeden Zweifel stehen wir schon wieder kurz vor jener längsten Nacht des Jahres, in deren Schatten wir nach altem Brauch die letzte Vorstellung des ausgehenden Kinojahres begrüßen.

A fost sau n-a fost? War da etwas oder war da nichts gewesen? Was war am 22. Dezember 1989 in einer rumänischen Kleinstadt oder am 18. Dezember 2024 in einem kleinen Berliner Kino los? Vielleicht reden Sie ja später darüber, so wie in dieser Talkshow im Film A FOST SAU N-A FOST. Ob Sie dabei waren oder nicht? Ob Sie schon früher kamen oder erst wenige Minuten später? Ob im Kino lediglich ein Film lief oder vorher eine dilettantische Kapelle spielte? Was war denn da eigentlich los? Können oder wollen Sie sich nicht erinnern? Welche Geschichte erzählen Sie sich später selbst über jenen Abend? Erinnern Sie sich wirklich so schwer daran? War es nur der Alkohol oder hat die Sache andere Gründe? Wir sind uns jedenfalls sicher! Wenn Sie später an Ihren Erinnerungen zweifeln, könnten Sie den von uns heißgeliebten Film wirklich gesehen haben.

Und wenn Sie Zweifel haben? Dann empfehlen wir Ihnen den Besuch des Kino Babylon in Mitte. Vielleicht erklärt dort, wie letztens erst, Egon Krenz noch einmal die Ereignisse des Jahres 1989. Mit der Anwesenheit und eigenen Begrüßung eines russischen Botschaftsrates dürfen das Publikum bestimmt wieder rechnen! Möglicherweise sind auch Mitglieder des Frontul Salvării Naționale, der rumänischen Front zur nationalen Rettung unter Ion Iliescu geladen? Hatte Iliescu seinen einstigen Spießgesellen Ceaușescu nicht bereits am 25. Dezember 1989 vor ein Militärtribunal gestellt und sich nach der sofortigen Vollstreckung des Todesurteils am selben Tag zum Präsidenten wählen lassen? Manche nennen das vielleicht konsequent, kleben heute Plakate und schreiben „Vollende die Wende!“.

Kommen Sie am 18. Dezember also doch lieber zu uns! Sie müssen nicht pünktlich kommen, wir freuen uns, egal ob um 20 Uhr oder erst wenige Minuten danach! Und wenn Sie doch später kommen und dann behaupten, Sie seien schon früher dagewesen, werden wir nicht fragen. Das können Sie sich auch allein. Wir freuen uns in jedem Fall auf Sie! (gh)

A fost sau n-a fost? (12:08 östlich von Bukarest)

RO 2006, 89 min, OmdU

18.12.

Regie: Corneliu Porumboiu
12:08 EAST OF BUCHAREST von Corneliu Porumboiu setzt sich auf eine sehr kluge, teils wahnsinnig komische Weise mit den Ereignissen von 1989 auseinander. Der Film spielt in der Provinz. 16 Jahre nach der ‚Revolution‘ veranstaltet der eitle Besitzer eines rührenden Provinzfernsehsenders mit seinen Gästen – einem trinkenden Schullehrer und einem einsamen Pensionär – eine Talkshow. Es geht um die Frage, ob es '89 eine Revolution gegeben habe oder nicht; ob die Menschen in der Provinzstadt also vor der Flucht Ceaușescus um 12:08 Uhr oder erst danach demonstrierten. Die Schauspieler des Films, die sonst in Provinztheatern spielen, sind unglaublich gut. Der Film ist wunderbar komisch, gerade im Detail, ohne dabei je zynisch oder aufdringlich zu werden. (Detlef Kuhlbrodt, TAZ 20.11.2006)